

Die Fregatte la Pourquiboise mit dem Befehlshaber der la Plata-Station, Admiral Paroquet-Chanfray, an Verb ist am 24. Januar von Cherbourg nach la Plata abgegangen.

Der Requin ist am 24. aus Civitavecchia in London angekommen. Er führte den Erzbischof von Paris, zwei Bischöfe und ihr Gefolge nach Frankreich zurück. Das Handelstransportschiff Amphitrite ging in der Meerenge von Bonifacio verloren. Kein Menschenleben ging zu Grunde.

Paris, 29. Januar. Das Journal La Suisse enthält folgende Decrete, welche der Moniteur bis jetzt noch nicht gebracht hat:

Napoleon u. §. iv.

Haben verordnet und verordnen, wie folgt:

Art. 1. Eine zweite Fremdenlegion wird gebildet. Art. 2. Diese Legion hat aus zwei Regimenten Infanterie zu bestehen. Die Anzahl der Bataillone, vorläufig auf zwei für jedes Regiment festgesetzt, kann nach Bedarf vermehrt werden. Art. 3. Was den Sold, den Montionsabgabe, die Veranlung, den Dienst u. s. w. betrifft, wird die zweite Fremdenlegion so wie die erste den französischen Einheitsrängen gleichgestellt. Art. 4. Die Officiersstellen werden im Ganzen fremden Officieren ertheilt. Art. 5. Die Recrutierung der Mannschaft wird nach den für die erste Fremdenlegion bestehenden Bedingungen vor sich gehen. Art. 6. Wenn die erste Bildung einmal vor sich gegangen ist, so findet das Anwerben nach den oben hiesigen Gesandten bestehenden Bedingungen statt. Art. 7. Ambverleigungen, entweder in Algier oder in andern französischen Colonien, können an Officiere und Soldaten der ersten und zweiten Fremdenlegion, welche sich im Dienste Frankreichs durch Tapferkeit und gutes Verbalten ausgezeichnet haben, stattfinden.

Gezeichnet: Napoleon.

Gegeben in den Tuilerien am 17. Januar 1855

Napoleon u. f. no.

Haben verordnet und verordnen wir folgt:

Art. 1. Herr Tschenbein, früherer Chef des Militär-Departements der Schweiz, ist zum Brigade-General in der Eigenschaft als Fremder (au titre étranger) ernannt. Art. 2. Dieser General ist mit der Organisation und dem Commando der zweiten Fremdenlegion beauftragt.

Gegeben zu Paris am 17. Januar 1855.

Petersburg, 1. Januar. Der Mangel an Recuten im Alter von 21 bis 30 Jahren in der östlichen Hälfte des Reichs, wodurch die zwölfte theilweise Conscriptien hatte finden, hat die Regierung veranlaßt, dieselbe als eine „extra-ordinäre“ Ansehung ins Werk setzen zu lassen. Die Minister des Innern haben sich übereingest, daß sowohl die defuncten mädchlichen Einwohnereassen, als auch die Theilrigenen von Privat-Ausgaben außer Stande sein würden, die erforderliche Anzahl Recuten auszuheben, wenn die oben angegebene Altersklasse nicht dem vorgeschriebenen Maße in Betreff der Größe des Mannes eingehalten bleibe. Er trug daher darauf an, der Kaiser möge geukotten, zur Conscriptien für die außerordentliche Ansehung Individuen vom 20. bis zum 37. Lebensjahre heranzuziehen und derselben alle diejenigen Individuen zu unterwerfen, welche nicht gewöhnlichen Recrutierungen vom Soldatenbienste frei sind, weil ihre Väter und Brüder bereits dienen, oder die auf Grund anderer Exemptionsschriften davon befreit sind. In allen Städten und Dörfern soll außerdem die Altersklasse von 1536 und 1837 unbedingt zur Ansehung kommen. Die Recuten-Commissionen sollen ermächtigt werden, besondere Recuten-Klassen von „eigenen“ Söhnen und von solchen Individuen zu entwerfen, die einer Familie angehören, in der zwei Söhne vorhanden, wenn diese zur Vertheiligung der Recrutierung erforderlich wäre; endlich sollen auch die bisöberigen Commissionen (hier in jedem Gouvernement) mehr bezüglichen, befristeten Uebersicht der Conscriptien, eingelegt werden. Der Kaiser hat alle diese Maßregeln befohlen. Der Adel mehrerer Gouvernements hat aufolge des Manifests sich mit einer Bitte an den Kaiser gewandt, nach dem Beispiele von 1812 oder auf Grund anderer vom Kaiser beliebigen Vorschriften aus seinem Schoße eine Landesvertheidigung zu organisiren. Der von Kaiserdeger bittet sogar um Erlaubnis, sich unter das Banner des im genannten Jahre befristet gewordenen Fürsten Reichsgraf stellen zu dürfen.

Die Kriegsverhältnisse haben eine Menge Vagabunden erzeugt, so daß die Regierung sich veranlaßt gesehen hat, infolge Befehls des kaiserlichen kriegsmündigen unterm 3. d. M. die „Markirung“ derselben durch Brandempel anzuordnen und die Verzeichnisse zu dem betreffenden Verfahren zu stellen.

Prickschauls.

Die letzten Nachrichten der Militärärtschen Zeitung aus Sebastopol reichen bis zum 19. d. M. Abends. Die Lage der Belagerten war unverändert. Der Spitalbrand war heftig aufgetreten und richtete große Verwundungen unter dem ärztlichen Personale an. General Osten-Sacken war noch in Sebastopol und leitete die Verteidigungsarbeiten, welche fortbe-

rieben wurden. Ein kurzer Regenguss hatte vorübergehend die Besorgnisse einer erneuten Seuchthaut erregt, doch war bald wieder Frost eingetreten. Fürst Menschikoff leidet an der vor Warna im Jahre 1828 erhaltenen Wunde nicht ohne Besorgnis erregende Anzeichen. Bei Guspatoria herrschte dieselbe Thätigkeit der feigregierenden Heile. Der Obst des Stabes, *Ök. Semin-*
fin, war im Lager bei Saff angekommen und visitirte die Gernungsalinie der Kuffen.

der Constitutionnel bekräftigt eine Geringschätzung des Gehaltens. 15. Januar, welche Nachrichten aus der Krime bis 13. gibt. Der Kronrath ersichtlich geworden, die moralische Haltung der Armee war ausgezeichnet. Die im San begriffene Straße war deunab fertig und man verordnete darauf eine Eisenbahn zu bauen, da diese Straße für die Bedürfnisse des Transportes vollkommen genügt. Man arbeitete sehr eifrig an der Beschaffung neuen Vorraths, um 50 bis 60 Meeres vom Platte euffen. Die Russen machten fortwährend erfolgreiche Anfälle, um die Bantien zu hindern. Man wollte provisorische Baracken bis zum Sommer aufbauen lassen, da es weder an Brettern noch an Händen fehlt. Die Engländer wohnen theilweise in den Häusern von Balakawa. Es schien angemessen, daß Omar Pascha seine Truppen bei Caputaria landen sollte; er übergrazte sich von den Süßwasserquellen tröseln, und er sie nicht ausreichend fand, so schickte er nach Bama Wech, level als möglich herüber zu erheben. Man glaubt, daß Omar Pascha mit den Transportmitteln, welche die Flotte ihm zur Verfügung stellt, binnen 14 Tagen alle seine Truppen übergräßig nach Bama bringen kann. Anfangs Februar selbst nach der Krime zurückgeführt sein. Am 2. März schickte Omar Pascha, in der Nacht vom 12. meiden die russischen Anführer, die Russen, die Russen sehr heftig aber nutzlos. Am 10. machten die Russen einen neuen Anfall, der natürlich auch zurückgeschlagen wurde. Die Russen verloren 50 Tode und 100 Gefangene.

Dem Generallieut. Marcellie wird aus Varna 7. geschrieben, daß Smer Pascha, von der Krim zurückgekehrt, nach Schumla zurück sei. Die Donau-Armee sei trotz dem Abgang von 50,000 Mann nach der Krim noch respectabel. In den festen Plätzen der Donaulinie liegen 30 Infanterie-Bataillone und ausgerüstete Artillerie, in Schumla 25 Bataillone, 10 Batterien und 6 sächsische Cavallerie-Regimenter. Die französischen Dragoner und Husaren waren am 15. noch nicht aus Adrianopel in Constantinopel angekommen.

Aus dem Tage von Schatzbottel berichtet ein deutscher Officier in englischen Heere der Hamburger Correspondenz folgende Geschehnisse: Nach Essen, Trinken und Wärme ist es der Humor, der uns zur Lebenserhaltung am nothwendigsten ist, ohne ihn wären wir die elendesten Menschen und hätten längst die Luft am Dasein und gleichgültig auf die Sorgen verlassen. Dennoch können wir von uns nicht behaupten, daß wir dieselbe Aufmerksamkeit heischen, die unsere französischen Waffenbrüder anerkennen. Es ist dieses auch kein Wunder, denn diese Herren leben herrlich und guter Dinge, haben Alles im Ueberflusse, während wir nach kurzer Wohlhabigkeit bereits wieder in eine Lage gerathen sind, die mit den sieben mageren Kühen im Traume Paradies große Ähnlichkeit hat. Die Portionen werden wieder kleiner, während unser Appetit größer geworden ist; das Holz, das Kaminen und geschmückt Holz ist verbraucht und neues kaum ausfindig; — 10 — 12 Grad Kälte haben sich schon eingestellt, als die ersten Nothflammen der unsrer Selbsten oft wieder erlöschen, wenn wir unser Glend mit jenem der Ottomanen vergleichen, welches zu beschreiben nicht möglich ist. Am passendsten lassen sich die Lager der allirten Nationen veranschaulichen, wenn man für das französische den Ausdruck „Paradies“, für das unsere die Bezeichnung „Jüdisches Jammertal“ und für das türkische den Namen „Hölle“ wählt, denn das letztere ist eine Hölle, schrecklicher als sie dem Seelenange Dantes verglichen, schrecklicher als der Acheron sie darstellt: sie ist der Centralpunkt höchster Körper- und Seelenleiden, der Sammelplatz aller bösen Geister und Mactrien, welchen der Herr des Himmels Macht gab, dem Menschen zu schaden. Pest, Pocken, Cholera, Abhandeln der Glieder, Wahnwitz, Trunnpfumpfen haben hier in Reih und Meber ihre Stellungen eingenommen, aus welchen sie vergiftete Pfeile auf die ihnen verfallenen Opfer schiessen. Kälte, Durst und Hunger haben sich ihnen zugesellt, die Melancholie hat ihre Schale über und in die Seele ausgegossen, und in den tragen sinkenden Duntinnallen, welche sich gists angeschlossen, und nach jeder steigend zur verfluchten Welle formiren, bricht die Hölle immer tiefer abwärts, bis sie endlich in die Qualen, deren Krafftstufen erzeugt, die, aus uns und aus uns, die Qualen, heimführen. Der Engel der Apokalypse macht auf seinem fahnen, der allmächtigen der Kunde durch die Allirten, und die süßliche Aimer, vom Domanenlager ausbreitend, kehrt er mit Mergengraunen nach dahin zurück.

Es werden die Reiter für ein Gleichniß halten, und dies soll es auch sein; vor Kurzem aber galt die Erscheinung eines gewissen Reiters in sämtlichen Lagern der Allirten den Selbsten als wirkliche Thatfache. Die Schildwachen der äußeren Posten wollten ihn gesehen haben, bald hier, bald dort, nur mit dem Unterschiede von unserer Allegorie, daß er stets aus dem russischen Lager kam und dann spurlos verschwand. Dämmerung und mondbele Nacht scheinen die Zeiten zu sein, in welchen er seine Kunde machte. Die Jazwen hatten nach ihm gesprochen, unsere Riesen beglückten, aber der Gang seines Roffes — ein Schritt vorwärts, ein Schritt zurück, ein Schritt festes Tempo, der Reiter schob die Kugel nicht. Er hatte dann seinen Reiter aus der Hand gerissen und verschwand mit derselben Gerächtslosigkeit, ja einmal hatte er sich verbeipflicht, denn man wollte ihn in der Nacht vom 2. zum 3. zwischen 11 und 1 Uhr sowohl auf der Infanteriemarsch als auch auf der Stadtfeste des Lagers wahrzunehmen haben. Von Zeit zu Zeit, von

